

Er kämpft wie Ahab

Betrifft: Geplanter Supermarkt in Ebermannstadt

Man kann den Mut von Franz Josef Kraus nur bewundern. Wie ein Fels in der Brandung verteidigt FJK gegen die Ad-hoc-Mehrheit in „Jetzt red i“ seine Zukunftsvision: ein Vollsortimenter mitten in der grünen Natur. Alles muss weichen, Mehrheit, Kinderspielplatz, Wiesen. In dieser Stellung ist er nur vergleichbar mit Kapitän Ahab, der, kämpfend gegen natürliche und übernatürliche Gewalten, seinem Superwal nachjagt.

Jawohl, wir brauchen einen neuen Supermarkt. Eine ganze Region ist unterversorgt, heißt es, und schleppt sich nur noch ausgemergelt zu den Konsumtempeln in der Innenstadt oder fährt nach FO, ER oder BA, um sich ein Brötchen zu kaufen, und lässt so seine Kaufkraft abschöpfen und sich ausnehmen.

Jetzt können die Bürger aus Rüssenbach, Niedermirsberg oder vom Rentnerhügel zu Fuß ohne CO₂-Ausstoß ihre Konsumgier befriedigen, um anschließend mit Fressalien und Durstlöscher bepackt beschwingt den Heimweg anzutreten und zum Abendessen im Kreis der Familie CO₂-frei zurückzukehren. „Mutti, wo warst du denn so lange?“ Der Rentner, der seinen Hügel wieder hinaufkeucht und dabei mehr CO₂ ausstößt als ein Extremkletterer, merkt frohlockend zum ersten Mal, dass er noch einen Blutkreislauf hat.

Schon bilden sich Seniorengruppen in Pretzfeld und Weilersbach, die sich auf den langen Weg zu dieser alternativen Nahversorgung machen.

Die Innenstadt bekommt dann endlich mehr Lebensqualität, mehr

Frischluft und mehr Parkraum. Schluss mit diesem Gedränge in der vollgeparkten Fußgängerzone. Netto und Penny können, wie früher Aldi und Edeka, bald dicht machen.

Die leeren Parkflächen der Supermarktleichen können zu Jugendbegegnungsstätten und voll geteerten Kinderspielplätzen umgestaltet werden. Man tut ja was für die Jugend. Was soll dieser Kinderspielplatz in der Diesbrunnenstraße, der nur mit Pkw erreichbar und voller Hundepisse ist und vom Lärm des „Café Schnoberich“ unerträglich belästigt?

Mit seiner geopolitischen Zukunftsvision, die wirtschaftlich alles Dagewesene in den Schatten stellt und EBS in das nächste Jahrtausend katapultiert, ist FJK ein zweiter FJS. Die Adepten und Spezis im Stadtrat hören verklärt und abgehoben den neuen FJK: „Wir erreichen Rüssenbach noch in diesem Jahrzehnt.“ Grundstücksverkäufe, Pachtzahlungen, Gewerbesteuer und Finanzgeschäfte aller Art bringen Wohlstand und Reichtum für einen auserlesenen aktiven Kreis der Bevölkerung. Und er führt, wie einst Moses, sein Volk ins gelobte Schuldenland.

*Josef Pölt,
Ebermannstadt*

In unserer Rubrik „Aus der Leserpost“ werden keine redaktionellen Meinungsäußerungen, sondern die Ansichten der Einsender wiedergegeben. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Die Verfasser sollten Anschrift und Telefonnummer angeben, insbesondere bei E-Mail.